

bewahrt<sup>8</sup>. Im 16. Jahrhundert gehörte der Codex zur Sammlung des Riccardo Romolo, damals noch in Valfonda. Die private Bibliothek wurde im 18. Jahrhundert von Francesco Riccardi nach Florenz überführt und 1813 von der Stadt Florenz erworben und ist seit 1815 in staatlichem Besitz<sup>9</sup>.

Der Codex umfaßt 175 Blatt im Format von 22 x 16,5 cm. Sie sind zu 22 Quaternionen zusammengestellt, wobei Lage zwei um ein Blatt verkürzt, Lage 22 um zwei Schaltblätter erweitert wurde<sup>10</sup>. Die Haupt-hand beschrieb die Folien 14v-169v; alle Texteinheiten außerhalb dieses Bereiches sind von unterschiedlichen und keineswegs gleichzeitigen Händen niedergeschrieben worden. Die Hand von 171r-174v kann – was bisher nicht bemerkt wurde – wegen großer Ähnlichkeit mit dem Missale London, British Library, Egerton 3153 wie diese Handschrift in das dritte Viertel des dreizehnten Jahrhunderts datiert werden<sup>11</sup>. Schließlich wurden bis ins frühe 16. Jahrhundert diverse Nachträge gemacht, die eine intensive Benutzung des Codex belegen. Der heutige Einband gehört dem frühen 19. Jahrhundert an.

Der Inhalt ist – sieht man von den späteren Einschüben ab – nach dem für Psalterien üblichen und für den liturgischen Gebrauch unerläßlichen Schema gestaltet: 1r-6v enthalten ein Kalendarium, 7r-8v computistische Texte, 9ra-13rb den ersten Nachtrag, einen in zwei Spalten geschriebenen Auszug aus Alanus ab Insulis, *De sex alis Cherubim* und eine *Oratio ante missam*; 13v-14r wurden sogar erst im späten 15. Jahrhundert mit einem aszetischen Exzerpt beschrieben. 14v-155v

---

8) Dies beweisen die späten Nachträge im Kalendarium und der Namenszug: *Suor Margarita dasschorno monacha in Sancto Silvestro* (fol. 175v, 15. Jh.). Giovanna LAZZI, *L'oro e la croce*, in: *Libro di Salmi* (wie Anm. 1), Kommentarband S. 75-96, hier S. 78 konnte eben jene Margarita da Scorno unter den Dominikanerinnen von Sankt Silvester in Pisa nachweisen, vgl. ebd. auch S. 81.

9) DONDI, *Liturgie* (wie Anm. 1) S. 215 unter Auswertung von A. BULGARINI, *Notizie intorno alla R. Biblioteca Riccardiana di Firenze*, *Giornale delle Biblioteche* 2 (1868) S. 81-82 und den einschlägigen italienischen Bibliothekshandbüchern.

10) In der Chroust'schen Lagenformel:  $IV^8 + (III-1)^{13} + 19 IV^{165} + (IV+2)^{175}$ .

11) Zu dieser Handschrift vgl. BUCHTHAL, *Miniature Painting* (wie Anm. 7) S. 48-51, sowie S. 144-145 Nr. 13 und Tafel 57; DONDI, *Liturgie* (wie Anm. 1) S. 88 f. und 229-235 sowie Taf. 14 (Sigle HS<sup>15</sup>) mit der übergenaue Datierung „ca. 1262-1270“; FOLDA, *Crusader Art* (wie Anm. 4) S. 301 f., datiert „on the basis of its style“ auf die fünfziger Jahre des 13. Jahrhunderts und nimmt einen französischen Schreiber an. Ein Bezug zur Florentiner Handschrift wird von beiden nicht gezogen, obschon auch diese Handschrift nach Akkon gehört und eine irritierende Mischung von liturgischen Elementen und Nachträgen – hier süditalienischer und südwestfranzösischer Herkunft – aufweist.